

Freitag, 14. Oktober 2011

Eine neue Ära der Amalgam-Politik der WHO

Ein klares Zeichen für die Beendigung der Ära Amalgam setzte die Weltgesundheitsorganisation WHO diese Woche mit ihrem Bericht *Künftige Anwendung von Materialien für Zahnersatz*; http://www.who.int/oral_health/publications/dental_material_2011.pdf.

Die WHO drängt zu einem Wechsel in der Anwendung von Füllungsmaterialien - weg vom Amalgam - und erklärt, dass aus vielen Gründen Füllungsmaterialien alternativ zum Amalgam wünschenswert sind.

Der Bericht beschreibt 3 dieser Gründe im Einzelnen:

1. Die WHO sagt, dass Amalgam eine signifikante Menge an Quecksilber freisetzt: Die WHO schließt, dass Amalgam ein ernstes umwelthygienisches Problem darstellt, weil Amalgam eine signifikante Menge an Quecksilber in die Umwelt inklusive Atmosphäre, Oberflächenwasser, Grundwasser und Boden abgibt. Bei der Freisetzung von Quecksilber in die Umwelt über die Anwendung von Dental Amalgam wird das Quecksilber weltweit transportiert und abgelagert. Quecksilberablagerungen können dann in die menschliche Nahrungskette eintreten, besonders durch Fischverzehr (Seite 13).

2. Die WHO sagt, dass Amalgam generelle gesundheitliche Bedenken aufwirft: Der WHO Bericht kommt zu dem Schluss, dass Amalgam mit allgemeinen gesundheitlichen Bedenken in Verbindung gebracht wird. Der Bericht erklärt: „Nach Angaben der *Norwegian Dental Biomaterial Adverse Reaction Unit* steht die Mehrzahl der Fälle von Nebenwirkungen von zahnärztlichen Füllungsmaterialien im Zusammenhang mit Amalgam (Seite 12)“.

3. Die WHO sagt, dass Alternativen zum Dental Amalgam zur Verfügung stehen: Die WHO kommt zu dem Schluss, dass alternative Materialien zum Amalgam zur Verfügung stehen und zitiert zahlreiche Studien, die darauf hinweisen, dass diese Materialien dem Amalgam überlegen sind (Seite 35). Zum Beispiel, so die WHO, deuten die jüngsten Daten darauf hin, dass kunststoff-basierte Werkstoffe genauso effizient sind wie Amalgam (Seite 11). Außerdem, so die WHO, unter Berufung auf eine Studie, haben Kunststoffe eine längere Haltbarkeit. Laut dieser Studie halten 95% der Kunststofffüllungen länger als 4 Jahre, während nur 92% der Amalgamfüllungen so lange halten (S. 12). Die WHO propagiert die Vorteile von amalgamfreien Füllungsmaterialien: Kunststoffe ermöglichen weniger Zahnzerstörung und tragen somit als Ergebnis ein längeres Überleben des Zahnes mit sich.

Angesichts der vielen Probleme in Verbindung mit Amalgam verpflichtet sich die WHO auf die Reduzierung von Quecksilber und die Entwicklung einer gesunden Umwelt hinzuarbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen wird die WHO die Arbeit für einen Wechsel in der Anwendung von Materialien in der Zahnheilkunde unterstützen (Seite 33, Seite 37).

Herausgegeben am 13.10.2011 von

Charlie Brown – Präsident des Bündnisses für quecksilberfreie Zahnheilkunde, USA

Übersetzung in das Deutsche:

Diana Noske